

Kritische Beiträge

3 u

U. Voigts Versuch

einer Geschichte der Universität in Prag,

Von

dem ordentl. Mitgliede der k. böhm. Ges. der Wissensch.

Maximilian Willauer:

Kapit. des Bisthums Stiftes Hohenf., Dokt. der Theol., k. k.
Prof. der Pastor. und Examin. der Kandid. zu Kuratprünz-
den, Historiogr. und d. J. Dekan der Theol. Fak., korresp.
Mitgl. der k. k. Mähr. Schlef. Ges. zur Beförd.
des Ackerb. der Natur- und Landeskunde.

Für die Abhand. der k. böhm. Ges. der Wissensch.

Prag, 1820.

Gedruckt bei Gottlieb Haase, böhm. känd. Buchdrucker.

Einleitung.

Gleich unseren vaterländischen Fluthen, einem tref-
fenden Bilde der Zeit, rollen unaufhaltsam und
ohne Rückkehr auch Jahrhunderte; und mit ihnen Tau-
sende von Thatsachen in das große Meer der Vergan-
genheit: welche, je weiter sie sich von uns entfer-
nen, nur mit desto größeren Schwierigkeiten aufge-
funden und gesichtet, geprüft und beleuchtet werden
können. —

Bald werden 50 Jahre verflossen seyn, daß
unser unübertreffliche H. Adaukt Voigt, Priester des
Ordens der frommen Schulen, seinen Versuch ei-
ner Geschichte der Prager Universität
verfaßte, und in die Abhandlungen der damals beste-
henden Privatgesellschaft in Böhmen zur Aufnahme
der Mathematik, der vaterländischen Geschichte, und
der Naturgeschichte; zum Drucke befördert durch
Ignaz Edlen von Born, Herrn auf Altzedlitz,
Tschau u. s. w. Prag 1776. im Verlage der Ger-
lischen Buchhandlung. 2ter Band in 8. von S. 287
bis S. 392. einrücken ließ. Einzeln wurde diese Ab-
handlung bald darauf unter dem Titel: Adaukti
Voigt, Priesters des Ordens der frommen Schulen,
Versuch einer Geschichte der Universität zu Prag. Gr.

ster Abschnitt. — Prag: bei Wölg. Gerle. 1776.
I B. in 8 von Seite 1 bis S. 107 abgedruckt.
Sie enthält den ersten und allerwichtigsten Abschnitt:
nemlich die Schicksale der Karolinischen Universität in
Prag von ihrer Begründung bis zum Huspithentum.
(J 1348 — 1409.)

Indem ich auf der vom H. Verfasser bezeichneten
Bahn forschend wandelte, bothen sich mir noch einige
wichtige Beiträge zu dieser Periode dar, welche ohne
Nachtheil für den längst entschiedenen Werth seines
Versuches, (denn, wem fällt hier nicht das bekannte:
Inventis addere facile! bei?) in den Abhandlungen
der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften
am zweckmäßigsten Plage sich befinden: wie sein Ver-
such selbst Vielen willkommen: und wie dieser für ei-
ne lang ersehnte vollständigere, durch alle Perioden
durchgeführte Geschichte unseres vaterländischen Gene-
ralstudiums mit seinen 4 Fakultäten, einst Quelle
seyn dürften. Denn daß ihrer Bearbeitung durch die-
se Beiträge nicht etwa vorgegriffen, sondern vielmehr
vorgearbeitet werden soll, sprechen sie selbst ganz un-
verkennbar aus. —

Noch muß ich bemerken, daß zur größeren Voll-
kommenheit und leichteren Benützung dieser 20 Bruch-
stücke, bei Citaten aus dem Versuche selbst, die erste-
re Zahl die Seite des Bandes der oben angeführten Ab-
handlungen, in welchem er vorkömmt: die zweite aber
die Seite seiner besonderen Auflage bezeichne.

§. I.

Die 5 Fakultäten der Karolinischen Prager Universität.

S. 312 — 28 spricht H. B. von der Eintheilung der Karolinischen Prager Universität in 4 Fakultäten. Allein der zwar späteren, aber doch noch in dieser Periode geschehenen Eintheilung derselben in 5 Fakultäten wird nirgends erwähnt. Der im Verlaufe dieses Jahres entsetzte k. k. Rath, Doktor und Prof. des Rechtes zu Prag, H. Jos. Hårdtel besaß einen mit ähnlichen Arbeiten angeblich dem Universitäts - Archiv legirten Codex in Folio, welchen der seel. Doktor, und um die Universität verdiente Syndikus derselben, H. Thom. Ant. Ebler von Puzlacher verfertigte. Er enthält merkwürdige Auszüge aus einer alten, auf Pergamen geschriebenen Matrix der juristischen Fakultät. Dort kommt folgende, in dieser Hinsicht wichtige Stelle vor: Anno MCCCLXXII. in festo S. Georgii de beneplacito Regis Bohemiae facta est specialis universitas Juristarum in studio Pragensi, pro doctoribus, baccalau- reis, singulisque studentibus juris canonici; qui elegerunt in Rectorem suum nobilem et honorabilem virum D. Joh. comitem de Pernstein.

Ita habet matrica juristarum juris canonici seu decretorum: duravitque hic rectoratus juristarum usque ad annum MCCCCXV: auß welchem Zeitraume alle Rektoren, wie auch die übrigen, dieser juridisch — kanonischen Fakultät einverleibten Mitglieder hier angeführt werden: was um so willkommener ist, als das Original seit dem verloren gegangen seyn dürfte. Daß aber hier nicht etwa von einem besonderen Collegio, sondern wirklich von einer abgesonderten Fakultät die Rede sey; bewährt nicht nur der Sinn der angeführten Stelle selbst; sondern auch die eigene Matricl dieser Fakultät, oder wie sie sich nannte, Universität; mit dem Umstande: daß ihr im J. 1392. was wir später sehen werden, der Rang zwischen der Theologischen und Juridischen angewiesen wurde: so daß sie der ersteren folgte, der zweiten vorging. —

U n m e r k. Pubitschka sah noch das Orig. dieses handschriftlichen Restes der Vorzeit. Man vergleiche, was er in seiner Ehrenrettung u. s. w. Prag. Diesbach. 1791 S. 49 davon sagt. Nicht so H. Voigt: denn er bemerkte S. 293 — 9 in der Note 7. „Sonst befinden sich auch noch laut des Verzeichnisses der M. S, welche H. Pelzel seiner Geschichte der Böhmen angehängt hat, in der Prager Clementiner Bibliothek: Acta Decanorum facultatis juridicae ab a. 1365 — 1413. deren ich aber noch nicht habhaft werden können. —, während er von der kanonischen Matricl gar nicht spricht. —

§. 2.

Herrmann von Winterswik und Friedmann von Prag.

S. 313 — 29 in den N. 40 und 51 handelte H. B. von den durch K. Karl aus Paris berufenen Lehrern, Mag Herrmann von Winterswik und Mag. Friedmann von Prag. Vom ersteren heißt es: „Er war hernach einer von den ersten Kollegen des im S. 1366. vom K. Karl gestifteten Collegii Carolini, in dessen statutis er Mag. Hermannus de Wintswik genannt wird. In dem oben gelobten Codice Decanorum (Facultatis Artium, welchen die Prager k. Bibliothek bewahrt) heißt er Herm. Ghesing de Winterswig, und erscheint unter den Lehrern oder magistris regentibus in artibus vom S. 1365 bis 1386 u. f. w.“ — Allein, daß der Mag. Herm. von Winterswik, und der Mag. Ghesing, der auch Herrmann hieß, zwey verschiedene Personen waren, geht ganz unwidersprechlich aus folgenden 2. Stellen des angeführten Cod. Dec. Fac. Art. ff. 40 und 42 hervor: Item in dominica post quasi modo geniti — 1371 — sub Mag. Hermanno de Winterswyk, Hermannus Ghesing et Henricus de Wittemberg inceperunt in artibus. — Item eodem anno — 1372 — vigesima prima die aprilis processerunt sub Mag. Hermanno Winterswik, Henricus Wittinberg, et Hermannus Ghesing. — Mit Rücksicht auf die Beförderung des Herrmann von Winterswik zur Licentiaturn der Theo-

logie im Jah. 1376, welche bei H. B. S. 368 — 84 N. 159. vorkömmt, ist es nicht wahrscheinlich, was Berghauer im Protom. P. 1 p. 66. mit Berufung auf das Prager Domarchiv behauptet; nemlich daß Herrmann von B. an der Pariser Universität noch vor seiner Ankunft an die Prager zum Mag. der Theologie ernannt worden sey. — Endlich ist es bloß ein übersehener Schreib- oder Druckfehler in beiden Auslagen des Boigtischen Versuches, daß diese Beförderung zur Licentiaturs S. 368 — 84 N. 159. in das mit römischen Ziffern bezeichnete Jahr MCCCLXXV versezt wird, während es S. 313 — 29 N. 40. 1376 heißt; womit auch der Cod. Dec. Fac. Art. f. 45 übereinstimmt. — Bei Mag. Friedmann ist nachträglich zu bemerken: daß Pessina ihn im Phosph. S. 702. einen Erzdiakon von Bilin nennt, welche Würde ihm später ertheilt, und mit dem Kanonikate verbunden wurde. Das Jahr seines Todes ist zwar nicht bekannt: doch lebte er noch im J. 1382. Früher wurde seine Todesfeyer jährlich am 30. Sept. gehalten. Pessina, der diese Kunde wahrscheinlich aus einem alten Meß- oder Sterbebuche des Prager Domes schöpfte, sagt in dieser Hinsicht a. a. D: Anniversaria, quae per injuriam temporum exoleverunt. Fridmanni, S. S. Theologiae professoris, in ecclesia Pragensi Canonici, et Archidiaconi Bilinensis 30. Sept. — Als Kanoniker der I. Kollegialkirche von Allerheiligen auf dem Prager Schlosse kommen Herrmann und Friedmann in

Lib. Erect. T II. E. 2. schon in einer Urkunde vom J. 1377 vor. Nos Ditmarus, canonicus pragensis: Protiva de Libocž, Theodoricus de Straffordia: Hermannus de Winterswik et Fridmannus de Praga, canonici ecclesie OO. SS. in castro Pragensi; e. s. p. Dat. et act. in domo decanatus A. D. MCCCLXXVII. Ind. XV, die IV. mens. Novembris.

§. 3.

Die erste Promotion an der Kar. Prager Universität.

§. 315 — 31 spricht H. B. von der theol. Promotion des Augustiners Nikolaus an der Karolinischen Prager Universität im J. 1347, und führt §. 317 — 33 N. 53 die dazu gehörige Stelle an. Von dieser sagte schon Prochaska in Comment. p. 152 mit Recht: Benessius Nicolaum ordinis S. Augustini, primum magistrum in Bohemia S. theologiae memorat; sed tam obscuris verbis, ut munus docendi, an summos tantum honores adeptus sit, non dispicias. Im angeführten Puglacherschen Codex heißt es; Primus in Univer. Prag. SS. Theol. magister fuit Bonaventura de Praga, postea generalis ordinis eremitarum S. Aug. Prior, tandem S. Rom: Eccl. Cardinalis. ut habet Balb. in Epit. p. 394. — Balbin aber

selbst sagt a. a. *D. Bonaventuram de Praga, gen. ord. erem. S. Aug. Priorem, primum olim in univ. Car. SS. theol. magistrum, quem alii Bon. de Peraga appellant, timide adjicio: quia eum Petavinum, et ex ea civitate primum Cardinalem creatum esse, Spondanus affirmat.* Daher diese ganze Streitfrage bis zur Entdeckung anderweitiger Quellen unentschieden bleiben muß.

§. 4.

Der erste Kanzler derselben als Schriftsteller.

S. 317. — 33 wird des Todes des ersten Prager Erzbischofes und Universitätskanzlers, Ernest von Pardubitz, am 30. Juni 1364, erwähnt. — Seine Lebensbeschreibung kommt in Balbins Misc. Dec. I Lib. 4. p 10. und Auszüge daraus durch F. X. Waczel kommen im Hesp. 1817 vor. Balbin schrieb ihm das bekannte Mariale zu. Prochaska sagte Comment. S. 163. daß der Trienter Bischof Meinhard von Neuhaus es verfaßte. Die Brünnener Pfarrkirche bei St. Jakob besitzt laut einer Mittheilung meines Freundes S. Horky ein MS. in 4. auf Papier. *Matutinale beate virginis, seu laus marie, auctore quodam carthusiano Pragensi.* Vol. 2. welches vielleicht auch in einigen unserer vaterl. Bibl. vorhanden ist. Aus dem Prolog ist ersichtlich: daß ein

größeres auf das Geheiß des K. Karl und des Erz-
Ernest zum Gebrauch der Prager Metropolitanman-
sionarien von einem Karthäuser vor dem Augezder Tho-
re zu Prag: und ein kleineres, nemlich das Brünner,
auf Anregung des B. Meinhart von ebendemselben Kar-
thäuser verfaßt wurde. Am Ende des 2 Bandes be-
findet sich nachstehende Urkunde: Arnestus — uni-
versis clericis secularibus et religiosis — No-
tum sit universitati vestre, quod accedens ad
nostram presentiam Ven. in Christo Fr. Mein-
hardus de nova domo, electus ecclesie Triden-
tine, exhibuit et presentavit quemdam libellum
nuper de novo editum, — qui intitulatur laus
marie — Dat. in Rudnicz: A. D. MCCCLVI
die viges. secunda Decembris.

§. 5.

Begründungsurkunde des Karolins.

§. 319 — 35. handelt H B. von der Stif-
tung des Karolins. Die Stiftungsurkunde kömmt
mit mehreren andern hieher gehörigen im Diplomata-
rio Universitatis Pragensis, quod Thom. Ant.
Putzlacher, J. U. D. et Univ. Prag. Secretarius
anno 1774 fieri fecit, Tom I pag. 10. vor, und
wurde bereits im 3 Th. der Abbildungen Böhm. und
Mähr. Gel. S. XI geliefert. — Die Art, wie im

Geschichtskalender der k. k. priv. Prager Zeitung vom 25. Juli 1819. N. 15. über diese am 30 Juli 1366. gestehene Stiftung gesprochen wurde, war nicht ganz fehlerfrey.

§. 6.

Die k. Kollegialkirche von Allerheiligten.

§. 320 — 36. wird von den Kanonikaten und Präbenden der k. Kollegialkirche von Allerheiligen auf dem Prager Schlosse gesprochen.

In der Urkunde selbst vom tert. Cal. Aug. MCCCLXVI. heißt es: prelaturis, prepositura et decanatu duntaxat exceptis: und am Ende sub pena mille marcarum auri purissimi: was H. B. nicht bemerkte. — Da das den an der Universität lehrenden Kanonikern bei dieser Gelegenheit von Kaiser auf der Kleinseite ertheilte Haus in der Folge entweder nicht genug geräumig, oder von den Lehrorten zu weit entfernt war; bewohnten sie später ein anderes, ihnen eigenthümlich gehöriges, nahe an der Pfarrkirche des h. Nikolaus am Hühnermarkte in der Altstadt; welches früher dem Olmüzer Bischof Johann, später dem Vinzenz Meidel von Görlich gehörte: und von den Bollstreckern seines letzten Willens um 90 Sch. Prager Groschen (1350 G. Con.) veräußert wurde. Die Urkunde selbst, welche dieß bewährt, befindet sich Lib. 2. Erect. A. 4.

Fol. 85. in der Bibliothek des Prager Hochw. Metropolitankapitels: war dem Balbin — Misc. Dec. I. l. 5. p. 72 — und Berghauer — Protom. P. I. p. 289. — nicht unbekannt: enthält mehrere Kapitularen von Allerheiligen, welche zugleich theils Baccalaurei, theils Magistri der Theologie waren; und lautet: Mathias de Strampnik, decretorum doctor: vicarius in spiritualibus. — Accedens ad nostram presentiam discretus vir, D. Joh. de Mulberg, presbyter Misnensis diocesis, studens universitatis Pragensis, ad altare in ecclesia S. Stephani in Ribnik, nove civitatis Pragensis, sub titulo et vocabulo S. Wenceslai, et aliorum patronorum regni Bohemie — per bone memorie Vincentium dictum Niedek de Gerlicz, clericum Misnensis diocesis — presentatum per honorabilem virum, Mag. Blasium dictum Lupus, Rectorem universitatis studii Pragensis — A. D. MCCCLXXXIII. Ind. VI. die ultima mensis marcii. — — Nos Friedmannus de Praga, Mag. in s. theologia: Tilmannus de Kassele: Johannes Marienwerde: bacalaurei formati in eadem: Lupus de Strazni, Mag. in artibus: Menso de Bekhausen: Nicolaus de Gubin: Conradus de Soltaw: similiter bacalaurei formati: et Mathews de Krakovia, Mag. in S. theol. nec non Mag. in artibus: — quod nos domum nostram, quam nunc inhabitamus, que fuit et erat olim D. Johannis Episc. Olomucensis fe-

licis memorie, sita prepe ecclesiam parochialem S. Nicolai in foro pullorum majoris civitatis Prag. pro certa summa pecunie emissemus, et justo titulo emtionis comparassentus ab honorabilibus viris D. Mag. Nicolao de Gubin et Johanne de Mulberg, presbyteris testamentariis sive executoribus ultime voluntatis Vincentii dicti Nidek de Gerlicz bone memorie, tunc studentis studii universitatis Pragensis, nonaginta sexagenis grossorum denariorum Pragensium e. s. p. Anno et die, quo supra.

Von Mag. Friedmann wurde bereits gehandelt.

Tilmann von Kassel hatte sich auch um das Mag. der Philosophie beworben. Denn es heißt F. 38. im Cod. Dec. Fac. Art: 28 Dec. 1368. determinavit sub Mag. Tilmanno; Tylmannus de Kassel.

Johann Marienwerder wurde laut F. 43. am 16 April 1374. zum Dekan der philosophischen Fakultät erwählt. Nach der Boh. docta P. 3. p. 147. befand sich in der Wittingauer Bibliothek der reg. Chorherrn als M. S. Expositio symboli Apostolorum Mag. Johannis Marienwerder, venerabilis studii Pragensis. — Genauer bezeichnete Denis N. 1. P. 2. p. 1374. diese Schrift: sagt aber: Virum hunc e Porussia, ut videtur, oriundum, in Balbini Boh. docta non reperi? Zwei

ſchen venerabilis und studii ſteht im Wiener M. S. Doctoris.

Menſſo von Beckhaufen wurde zeuge des Cod. Dec. Fac art. F. 44 am 25 April 1375 zum Dekan der philoſ. Fak. erwählt.

Nikolaus von Gubin wurde laut F. 41. 42. und 44. im J. 1371. Feria 2 postinvocavit. Licentiat der Philoſophie: diſputirte am 28 April 1372. für das Magiſterium: und erhielt das Dekanat am 15. Okt. 1374. Rektor war er nach dem Duhlaſcherſchen Codex u. dem Univerſitätsarchiv ſub chartac. ſec. XIV. M. 2. im J. 1378. zum erſtenmale: und im J. 1387. zum zweitenmale. Auch im Diplom. Univ. T. 2. p. 112. kömmt er als ſolcher in einer Urkunde von 3. Apr. 1378. vor. Proſtatio Wenceslai Erhardi Bidelli: quod nulla ratione velit actione aliqua collegium Carolium impetere. — Als Baccal. in S. theol. et Praepos. domus collegii Caroli erſcheint er T. 2. p. 114. in einer Urkunde vom 12. Juni 1378. Proſtatio Rectoris contra quemdam civem collegio vicinum — Joh. de Aquisgrani, alias de Ach — qui inſciis collegiatis in muro collegii rupturas et novas fabricas faciebat. Zeuge iſt hier: Albertus dictus Engelschalk de Stramburga, dioceſeos Ratisbonenſis, et collegiatus praedicti collegii Caroli. (Bakkal. der Theol. 1386, und 1393 Def. der Philoſophie) Unterzeichnet hat Johannes, quondam Nicolai Furmann de Budweys: cleri-

cus Prag. diecesis, publicus autoritate Imperiali, et Universitatis studii Pragensis juratus notarius. Als Professor der Theologie werden wir unseren Gubin später, im J. 1392. finden.

Konrad von Soltan (nach H. Voigt. S. 391 — 107. aus Lüneburg, viele Jahre Lehrer zu Prag, hernach Bischof zu Werden, gest. im J. 1407) wurde laut F. 41. des Cod. Dec. Fac. Art. am 10 Okt. 1372 zum Dekan der Philosophie erwählt. Als Examinator für das philos. Bakkalaureat kommt er mit den übrigen hier angeführten im bezeichneten Codex oft vor.

Mathäus von Krakau hatte laut F. 14. bereits im Quatember vor Trinitatis 1372. aus der Philosophie disputirt, oder wie man es damals nannte, determinirt. Es mag wohl nur ein Schreibfehler seyn, daß er bei dieser Gelegenheit Mathias genannt wird. In der Boh. doct. vom H. Ungar P. 3 wo auch seine Schriften angeführt werden, S. B. S. 141 und S. 147., heißt es S. 100: Mathaei Poloni Postilla perinsignis et typo digna. Hic alias de Cracovia appellari solet. Fuit plebanus Pragae in curia laeta: et postea universitatis aliquando Rector magnificus. — Mag. Mathaeus de Crac., doctor in theologia s. universitatis Pragensis. — Mathaei de Crac. s. paginae professoris u. s. w. Als Rektor führten ihn weder Balbin im 1. B. der Boh. docta, noch Voigt im Versuche an. Später wurde er Bischof zu Worms. Epit. L. 4. c. 1. p.

395. In der Bibliothek des Prager Hoch. Metropolitankapitels befindet sich nach der Anzeige des Catalogs p. 9. sub num. 79. ein handschriftlicher Sermosynodalis von ihm. Auch die Wiener k. k. Bibliothek besitzt nach dem Zeugnisse des Denis mehrere seiner Schriften im M. S. — Endlich sind auch die oben angeführten Meißner Diöcesanen, Johann von Mühlberg, und Vinzenz von Görlich als Zöglinge der Karolinischen Prager Universität aus dieser Epoche bemerkenswerth.

§. 7.

Die Statuten des Karolinischen Kollegiums.

§. 322 — 38. N. 66. spricht H. W. von dem Codex der Statuten des Karolins in der Bibliothek des Klementinischen Kollegiums, vom J. 1528. Dieselben befinden sich gegenwärtig in der Prager k. Bibliothek XIV. A. 4. und kommen auch im Dipl. Univ. T. 2. p. 4. vor. Am Anfange heißt es: Divina gratia suffragante A. D. MCCCLXVI. prima die mensis Junii, honorabilis vir D. Nicolaus, Prepositus Rudnicensis, vicecancellarius universitatis studii Pragensis, de mandato Serenissimi principis et D. D. Karoli, Rom. Imp. Semp. Aug. et Boh. Regis Illustrissimi: simul et Vener. in Christo Patris et D. D. Johannis, Sacre

Pragensis ecclesie Archiepiscopi, Apostolice sedis Legati, Cancellarii studii predicti, accedente consensu: pro perpetua stabilitate memorati studii collegium magistrorum artium in curia quondam Lazari majoris civitatis Pragensis salubriter instauravit: ad quod etiam personas instituit infrascriptas, videlicet: Mag. Hermannum de Wintswik: Mag. Friedmannum de Sythæ; Mag. Genesconem de Praga: Mag. Nicolaum de Moravia: Mag. Dietherum de Widena et Mag. Henricum Woleri. Quo facto dicti magistri, volentes ad instar aliarum honestarum congregationum ac collegiatarum sub debito regiminis ordine vitam ducere regulatam: in omnia statuta subscripta simul ac singulariter cum aliis magistris postea ad collegium receptis unanimiter consenserunt. Die nun folgenden Titel sind: Eine Vorrede: De translatione magistrorum in domum Rothloewi, welche im J. 1383. statt fand. Dann 1. De officio praepositi. 2. Electione praepositi. 3. Modo eligendi praepositum novum. 4. Susceptione praepositurae. 5. Officio dignitateque praepositi, et locatione circa mensam. 6. Electione aedituorum. 7. Salario praepositi. 8. Jurisdictione praepositi. 9. Injuria facta inter collegas. 10. Domus inhonestatione. 11. Ratione facienda a praeposito. 12. Camerarum inspectione in collegio. 13. Villarum visitatione. 14. Censuum exceptione et dispensatione. 15.

Electione novi collegae. 16. Susceptione novi collegae. 17. Tenenda et tuenda litera universitatis (dem im J. 1417. vom Rektor Mag. Joh. Cardinalis a Reynstein wegen der Communion unter beiden Gestalten herausgegebenen Edict) 18. Pretio fisci. 19. Conservatione fisci. 20. Translatione ad capellam OO. SS. 21. Reparatione camera-
 rum in speciali. 22. Cameris eligendis. Nun beginnt die zweite Abtheilung. 1. De autoritate praepositi et officio: collecta ex statutis antiquis. A. 1528. 2. De testudinibus et cubiculis minoribus. 3. Familia. 4. Administratione proven-
 tum. 5. Cura domus. 6. Censibus. 7. Sup-
 plectili. 8. Convocatione. 9. Justa aequali-
 que portione. 10. Administranda mensa ma-
 gistrorum. 11. Mensa servorum. 12. Extra-
 neis non recipiendis. 13. Contumelia fugienda.
 14. Controversia inter collegas. 15. Adminis-
 tratione mensae, si placeat. 16. Censuum fidei
 exceptione. 17. Potestate in rusticos. 18. Ho-
 nore collegarum in praepositum. 19. Usu gra-
 vitateque mensae. 20. Omnes adsint mensae,
 et si quis nequiverit, quid agendum? 21. Cau-
 sa, si negligitur mensa. 22. Studia et labores.
 23. Negligentia laborum fugienda. 24. De ab-
 sentia domus, mansioneque extra Pragam. 25.
 Fugienda molestia. 26. Quilibet magistrorum
 servum habeat. 27. Domus secreta et consilia
 tenenda. 28. De supellectili cubilis magistro-

rum. 29. Tenenda praepositura. 30. Si quis praeposituram tenere non posset. Im Anhang folgt eine dritte Abtheilung, welche sich auf das Rektorat und die übrigen akademischen Aemter bezieht. Man vergleiche Boigt's Acta liter. Pragae 1776. Vol. II. P. I. pag. 71 und P. III. pag. 222. —

§. 8.

Die Bulle des P. Urban an den Regularklerus.

Die S. 323. — 39. N. 73. angeführte Bulle des P. Urban vom 21. Nov. 1366. in welcher er auf Ansuchen des Kaisers den Vorstehern der Augustiner, Dominikaner, Karmeliten und Minoriten befahl, in ihren zu Prag sich befindlichen Klöstern ausgezeichnete Magistros S. theologiae zu halten, damit sie an der dortigen Akademie nach dem Gebrauche anderer Universitäten öffentliche Vorlesungen geben könnten: kommt auch im *Conspectu historiae universitatis Vienaensis* 1722. I. B. S. 15. vor.

§. 9.

Die Übertragung des Karolins.

Über die S. 334 — 50. behandelte Übertragung des Karolins heißt es in den angeführten Statu-

ten desselben: A. D. MCCCLXXXIII. Seren. Princ. et D. D. Wenceslaus. Rom. et Boh. Rex Illustr. Postquam praemissum collegium, quod in curia olim Lazari Judaei mandato Seren. Princ. D. Karoli Rom. Imp. semper Aug. ac Boh. Regis, inclyti genitoris sui, instauratum superius memoratur, certis exstantibus causis, non satis conveniens, aptum, et congruum institutis personis fore Serenitas sua persuasum habuerat: consilio principum, baronum, et procerum fidelium suorum, dictam collegii domum transferre, innovare, ac in aliam commutare instituit, transtulit, innovavit, atque rationabili consilio (am Rande: concambio) in domum, quae quondam Joh. Rothlewi fuerat, vere et regulariter commutavit. Quam quidem domum una cum juribus, ritibus, et consuetudinibus suis omnibus, magistris donavit u. s. w. Die königliche Urkunde kömmt in Dipl. Univ. T. 1. p. 96. die päbstliche Bestätigungsbulle [p. 26. und auch in Lib. Erect. T. 2. O. 4. Fol. CII. vor.

§. 10.

Die Rangordnung der Fakultäten und ihrer Glieder.

S. 345 — 61. führt H. Voigt die am 28. März 1392. unter dem Rektorate des Mag. Heinr.

rich von Bremen, durch den Mag. Nicolaus de Gubin, Professor der Theologie, im Nahmen der zu diesem Zwecke erwählten 6 Schiedsrichter bestimmte Rangordnung der 5 Fakultäten und ihrer sämtlichen Mitglieder nach ihren verschiedenen akademischen Würden und Aemtern an. — Dieß Statut selbst, kömmt im Cod. Dec. Fac. Art. F. 31. vor. Abgedruckt wurde es in der Schrift: Statuta Facultatis Artium Studii Pragensis antiquissima. Pragae 1804. litteris Theoph. Haase. 1. B. in 4. S. 49. — Ueber den hier vorkommenden Ausdruck *ex ordinatione sedentes Rectoris de Alto et Basso*: heißt es im letzteren Stück a. a. D. not. i. *Nisi barbara hæc phrasis de bina subselliorum serie, editiore altera, altera humiliore intelligatur, nos hic plane caecutire ultro fatemur.* Allein nach Dufresne T. B. S. 138. wo auch die Beweise dafür sich finden, bedeutet er nichts anderes, als: *supremo jure.* — Unter den rotulis sind Universitäts- und Fakultätsbücher und Aktenstücke zu verstehen. — Die *Cursores in theologia* überging H. Voigt. Das Statut selbst sagt von ihnen: *Cursores vero in theologia, si sunt magistri in artibus, secundum senium magisterii in artibus habeant loca. Si vero non sunt magistri in artibus, habeant predicti cursores in theologia loca inter magistros in artibus secundum tempus, quo promoventur. Si cursor citius promotus fuit, quam magister, praeceat: si post; sequatur.* Nach Dufresne ad

verbum *Bacc aureus*, über dessen Herleitung man noch
 immer nicht e ig ist, bestanden die damaligen theologi-
 schen Fakultät aus den *Magistris: Licenti-*
atis: und F ccalaureis: und zwar 1. Den
Formatis welche zu höheren akademischen Wür-
 den befördert werden konnten: daher auch *dispo-*
siti hießen. 2. *Den Cursoribus* — von *cur-*
sus, *Kurs:* — welche zum Vortrage der theologi-
 schen Gegenstände, nemlich zuerst der h. Schrift, und
 dann der *Sentenzen* des *Petrus Lombardus*
 zugelassen wurden. Deswegen gab es: *Baccalau-*
reos cursores: a. biblicos. b. sententiaris.
 Von ihnen sagt ein *Statut* der *Pariser Universität:*
Quilibet cursor in theologia: inter primum cur-
sum — nemlich den biblischen — et sententias) te-
nebitur respondere in theologia ad minus semel
de disputatione tentativa sub magistro. Woraus
 ersichtlich ist, daß auch jener Begriff nicht richtig war,
 der in den *Stat. Fac. art. Pragae 1814. p. 49.*
not. k. von diesen theologischen *Kursoren* aufgestellt
 wurde, indem es hieß: *Notarii, quos hodie vocant,*
Apostolici, ut nobis videtur, sic dicti, quod cur-
sim illis scribendum sit. Quidquod et Dufres-
nio? cursores sunt iidem, qui veteribus erant
tachygraphi. Denn, daß weder apostolische *Nota-*
re, noch studierende *Zöglinge* der *Theologie*, sondern
 lehrende *Bakkalarei* darunter verstanden werden müs-
 sen, beweist der ihnen oben angewiesene *Rang*, wo
 vor ihrer *Promotion* gesprochen, und sie den *Magis-*

tris der Philosophie gleichgehalten werden. — Von der im Uebertretungsfalle hier festgesetzten Strafe meinte H. Voigt. S. 346 — 62 in der Note * *, daß anstatt 2000 bloß 2 Goldgulden gelesen werden sollen. Indesß wird man mir es verzeihen; wenn ich seiner Meinung nicht beitrete; weil es im Cod. Dec. Fac. Art. a. a. D. ausdrücklich und mit Buchstaben: duorum millium Florenorum heißt, was als ein Schreibfehler im Verlaufe der Zeit gewiß verbessert worden wäre. Auch spricht die bestimmte Theilung der Strafgebühr zwischen die das angeführte Statut beachtende Parthen und die Universität zu sehr gegen ihn. Denn wie groß wäre wohl bei 2 Gulden der Antheil eines dieß Gesetz beobachtenden Magisters gewesen? Sey es auch, daß die Geldstrafe von 2 Gulden in den Statuten der Dekane oft vorkommt; so folgt daraus noch nicht, daß sie hier nicht größer war. Zwar kann es nicht in Abrede gestellt werden, daß die Summe von 2000 Gulden die Kräfte des Uebertreters meistens überstiegen hätte; oder doch zur Leistung derselben das ganze Vermögen in Anspruch zu nehmen gewesen wäre. Allein es handelte sich ja bei der Universität nicht darum, sie zu erhalten: sondern dem Gesetze Kraft und Nachdruck zu verschaffen; welcher Zweck durch einen höheren Betrag der Strafgebühr weit besser, als durch einen unbedeutenden erreicht werden konnte. Hat doch auch der Kaiser in seiner 26 Jahre früher d. i. am 30. Juli 1366. wegen den Präbenden und Canonikaten an der k. Kol-

legiatskirche von Allerheiligen auf dem Prager Schlosse, ausgefertigten Urkunde, für jeden Fall einer Uibertretung derselben die für die damalige Zeit ungeheure Strafe von 1000. Mark des reinsten Goldes, sub pena mille marcarum auri purissimi, bestimmt!

§. II.

Johann Stiekna: und das Collegium Hedwigis Reginae.

Bei der Kunde von der Begründung des Collegiums Hedwigis Reginae nennt H. B. S. 350 — 67. den Mag. Johann Stiekna bloß einen ehemaligen Lehrer auf der Universität zu Prag, damals aber kaiserlichen Hofkanzler. So nannte ihn auch H. Ungar Boh. doct. P. I. p. 25. Mir kam er als Hofkanzler noch nie vor: wohl aber als Licentiat der Philosophie im Cod. Dec. Fac. Art. F. 45 im J. 1375, und dann urkundlich als Mitglied des Zisterzienser Ordens, wahrscheinlich im benachbarten ehemaligen Stifte Königsaal: Bakkalaureus und Professor der Theologie; zugleich Pfarrer zu Przemankow in der Krakauer Diöces; und Hofkaplan der pohlischen Königin Hedwig. Die Bewilligung zur Errichtung des von ihr benannten Collegiums hatte K. Wenzel am 20. Juli 1397 ertheilt. Diplom. Univ. T. I. p. 21. Am 10. Nov. d. J. hatte die Königin ihre Bevollmächtigten ernannt, Nos Hedwigis, D. G.

Regina Pol. et heres Ungarie regnorum — honorabilem et religiosos et honestos viros videlicet Mag. Johannem dictum Sszczekna fratrem ordinis Cisterciensis: s. theologie baccalarium, plebanum de Przemakow: curie nostre capellanum familiarem devotum dilectum, presentem, et in se onus procurationis sponte suscipientem: Crucem institorem: et Niepronem, cives majoris civitatis Pragensis absentes — Dat. Krakovie die X. mens. Nov. A. D. MCCCXCVII. per manus honorabilis Alberti Jastrzambecz: Gnesnensis et Krakoviensis ecclesiarum scolastici, cancellarii ecclesie nostre fidelis dilecti. E Dipl. Univ. T. 1. p. 331 Später hatten diese Procuratoren für dasselbe Kollegium und seine 12 Mitglieder einige Zinsen angekauft: in bonis Paczow: in bonis Kolodieg a Martino de Kolodieg: in bonis Zalužan a Nicolao, mag. in artibus a Zalužan, und in bonis Nynonicz a Nicolao de Orzech: welche letzteren die Mutter des Stiekna, nach seinem Tode beziehen sollte. (Gitka, mater Mag. Joh. Stekna, qui officium regiminis studentium hujusmodi in domo in futurum pro ipsis ordinanda, ut litere testantur, per se vel per alium exercebit). Zur größeren Sicherheit ließen sie sowohl den Kauf dieser Zinsen, als auch die Urkunden Benzels und Hedwigenß der k. böhm. Lehntafel einverleiben, wo sie in einem Foliobande unter dem Titel: Protocollum 2, de anno 1417 p. 170. wörte

lich enthalten sind. Johannes dictus Sstiekna: s. theologie professor; ordinem Cisterciensem professor; et plebanus ecclesie in Przenrakow, Krakoviensis diocesis — recolende memorie quondam D. Hedwigis — duas literas patentes — tabulis egni inseri — Act. Fer. IV. ante Laurent. A. D. MCCCCIII. — Die Art des Studiums in diesem Collegium: seine Mitglieder: seine häuslichen Statuten u. s. w. kommen im Dipl. Univ. T. I. p. 343. in einem merkwürdigen Urkundenstücke vom 29. April 1411. vor. *) Stiekna war später

*) So heißt es z. B. unter andern in demselben: In nom. Dom. Amen. Anno nativ. ejusdem MCCCCXI Ind. IV. penult. mens. Apr. hora vesp. — in maj. civit. Prag. in palatio superiori domus habitationis providi viri D. Crucis Iustitoris et civis dictae civit. contigua praetoris civit. praefatae. — Ego Crux iustitor, civis maj. civit. Prag. procurator et ordinator legit. et executor ac fidei comissa. Ser. princ. ac recol. memor. quondam D. Hedvigis, Reg. Pol. — Mag. Joanne Stiekna et Nieprone cive Prag. mihi hujusmodi ordinationem committentibus et jus suum resignantibus — que domus nunc est in maj. civit. Prag. juxta capellam S. Mar. Magd. dictam, vulgariter in Jerusalem, quae tantummodo ab Abbate et Conventu Mon. Aulae Reg. Ord. Cisterc. est conducta — ut studentes in dicta domo in Jerusalem, vel alibi, ubi fuerit comparata, duodecim sicut in numero — Item volo, dispono, et ordino, quod

Prediger in Bethlehem: und auch Schriftsteller. Von seinen Werken befindet sich in der Wiener k. k. Bibliothek als M. S. ein Sermo Mag. Styekne ad populum factus apud Carmelitas contra Wiclefum: contra remanenciam panis. Denis setzt hinzu: Praeter Wikl: impugnatur hic etiam tractatus de corpore Christi cujusdam Stamkonis (Zden-

sit unus Mag. in artibus liberalibus, qui praedictos studentes respiciat suo more, et unum exercitium per diem cum eis habeat, quod major pars eorum elegit: et diebus festivis ignorantibus legat computum, qui parti majori placebit: et praesideat disputationi hiemali vespertinae, per quam disputationem duo baccalaurei et aliquot studentes per ordinem arguant rudimenta; et illi disputationi omnes debebunt cum silentio interesse: qui autem neglexerit argumentationem rudimenti et disputationem hujusmodi, sive baccalaureus, sive studens, cum tetigit eum ordo: in poenam solvere communitati tenebitur tres haleros: et si baccalaureus pro aliquo tempore defuerit, hujusmodi disputationes per unum Mag. disputationum suplebuntur pro studente (sic) — Item disp. ord. et volo: quod haeredes et successores mei legitimi post mortem meam, non per se, sed simul cum praedicatoro Bethlehemeno, qui Mag. Johannis Stiekna legitimus est successor, unanimiter studentes ad domum praedictam recipiant: — item quod solum, qui bene valeat pro studio, assumant: omnes studentes cum Mag. suo ad unam tabulam aut mensam conveniant: fiatque omnibus

lonis de Leuon?) et Joannis Hutssi: unde neces-
se est, Stienam nostrum diversum esse a Con-
rad Stiekna seu de Steken de Austria: qui cele-

aequalitas in cibo et potu de communi pecunia sine
omni prerogativa digniorum vel seniorum ejus-
cumque: — legant ad mensam vespere et mane om-
nes per ordinem a senioribus incipiendo, solo Mag.
excepto, in biblia: alius in libris theologicis vel
moralibus; sicut praedicatori videbitur expedire:
et si quis in suo ordine ad mensam legere negle-
xerit, dabit in poenam communitati duos nummos,
et per hoc lectionem neglectam adimplebit. Si quis
habebit hospitem, solvat communitati pro eo, ut
est moris: et si quis mensam neglexerit, vel etiam
cum licentia absens fuerit, portio sua ad communi-
tatem convertetur. — Cameras habeant eligere se-
cundum senium: si autem junior praecedat senio-
rem gradu, praelectionem obtinebit. — Studentes
ad gradum baccalaureatus, et baccalanrei ad gradum
magisterii sub certo tempore, ut communiter in uni-
versitate consuetum est, se praeparent cum effectu.
Quod si quis ad hoc faciendum per praedictorem primo
et secundo monitus fuerit, et per torporem et culpam
suam hoc facere neglexerit, deponatur. Item si
quis ad magisterium promotus fuerit, de consensu
Patroni et praedicatorum per unum annum, et non
ulterius, locum poterit obtinere, ne alii studentes
impediantur, pro quibus locus specialiter est ordi-
natus. — Item si quis sine licentia hospitis domus
et praedicatoris absens per unum mensem fuerit,

bratur in Balb. Boh. doct. P. 1. p. 181; aut tardius diem obiisse, quam ibi quidem duce Benessio Weitmühlio statuatur. Cod. M. S. Theol.

loco privetur. Item si quis per tabernas vel loca suspecta sine manifesta vel evidenti ratione divagatus fuerit, loco carebit. Item si in alicujus camera mulier suspecta inventa fuerit, locum amplius non habebit. Item quodsi quis cultellum, gladium, baculum, vel aliud defenciculum in alium animo percutiendi extenderit, et omnino, si tetigit, statim loco privetur. Item quod disputationes ordinarias diebus Sabathi omnes visitent. Item quod diebus dominicis et Christi festivitibus Seniores populares (i. e. sermones, conciones,) audiant. Item quod in domo sua, in mensa, congregatione communi, ad invicem non nisi latinum idioma proferant; et qui haec transgressus fuerit testimonio convictorum, dabit communitati duos halenses. Item quod tum studentes una cum magistro suo provideant capellae Bethlehem tali modo, ut cum aliis ibidem cantantibus missas cantent diebus solemnibus, videlicet Nativ. Christi: Resur Christi: Pentec: Assumt. B. M. V. OO. SS. et in dedic. capellae utraque vesp. et missam: et similiter in die Innocent: et in die S. S. Mathiae Ap. et Mathaei Ap. et dictae Cap. patronorum: et alias orent Deum pro benefactoribus suis sic, ut cuilibet in bona conscientia videbitur expedire. — Post mortem Wenceslai, filii mei praedicti, et filiorum ejus omnium volo, ut rector principalis capellae Bethlehemi supran-

Bibl. Palat. V. 1. P. 3. p. 2701. Wie sehr würde es den großen Denis erfreut haben, unseren Johann Stiefna kennen zu lernen, und auf diese Art seine Zweifel schwinden zu sehen

§. 12.

Das akademische Haus des Bistzerzienserordens.

E. 354 — 70. N. 132. wird von dem durch K. Karl dem Bistzerzienserorden in der Altstadt Prag

minatae regimen dictae domus et studentium obtineat. — Honor. et discr. viros: Nicolaum de Stoyezin, mag. in artibus: — Jeronymum de Wockovicz: — Blasium de Wlassim: Petrum de Mladanovicz, Baccalaureos: — Bartholomaeum de Lithomierzicz: — Johannem de Borovan: — Nicolaum de Pelhrzitznow — Johannem de Wlassim — Mathiam de Pobiezovicz: Johannem dictum Cicero: — Nicolaum de Plzna: — Hrochonem de Podwek: studentes in artibus, in dicta domo in Jerusalem morantes: — — Acta sunt haec anno, indictione, die, mense, hora, pontificatu, et loco, quibus supra: praesentibus providis et circumspectis viris D. D. Stephano de Palecz: Nicolao Johlini: Benessio de Ponte: Institore Joanne Mugliczer: Nicolao Bohunkonis, dicti Nastoyte: Leone Institore: Wenceslao de Stetyetitz majoris: et Mauritio de Bykew, notario actorum curiae Archiepiscopalis

ertheilten Hause gesprochen. In der Schenkungsurkunde heißt es: Carolus — domum S. Bernardi antique nostre civitatis Pragensis, pridem nuncupatam vulgariter Hierusalem, cum capella — quemadmodum bone memorie honorabilis Milicius, quondam devotus noster dilectus, ex piis fidelium eleemosynarum largitionibus dictam domum tenuisse et construxisse dinoscitur — vener. Cist. ordini — damus — sub his formis modo et conditionibus: ut in domo prefata dicti ordinis fratres sacre theologie facultatis teneant studium, et in ea scholasticorum actuum dicte sac. continuum vigeat incrementum. Volens sub ingratitude nostre pena, et successorum nostrorum, Regum Bohemie: qui pro tempore fuerint: ut fratres ordinis sepedicti, qui ad studendum in ea deputabuntur a suis Abbatibus et Superioribus, theologie studiis cooperante Domino ferventer inhereant — ad instar et similitudinem omnimodam, sicut venerabilis domus Cisterciensis ordinis in egregia universitate Parisiensis studii dinoscitur a suis fundatoribus instituta. Dat. in Cubitu.

Pragensis minoris: — Et ego Michael, natus quondam Nicolai de Prachatitz, Pragensis dioeceseos, publicus auctoritate Imperiali, et DD. Magistrorum, Doctorum, et Sclolarum universitatis studii Pragensis juratus notarius: e. s. p.

A. D. MCCCLXXIV. ind. XII. decimo sexto Cal. Januarii: regn. nostrorum anno XXIX. Imp. vero. XX. Die Bestätigung durch den Erzb. Johann ist vom J. 1375 die ult. mens. Junii, und kömmt sammt der angeführten Urkunde in Lib. Erect. T. 7. Fol. CVIII. vor. H. Voigt wollte die Lage dieses Hauses nicht bestimmen. Wahrscheinlich war es Nr. 308 in der Bartholomäus Gasse, das noch bisher Jerusalem genannt wird. Laut der Anmerk. zum vorherg. S. wurde es am Anfange des 15. Jahrhunderts. durch den Abt des Zisterz. Stiftes Königsaal (wahrscheinlich als Visitator und im Einverständnisse mit den H. H. Aebten der übrigen Stifte dieses Ordens) vermiethet, und in demselben das Colleg. Hedvigis Reginae errichtet.

Anm. Miliz mag nicht am 11. Febr. 1374. gestorben seyn, wie Cruger und andere es angeben: da er am Pfingstfeste d. J. noch zu Rom gepredigt hatte; sondern am 1. August: indem sein Biograph (Balb. Misc. Lib. 4. P. 2. p. 44) ausdrücklich sagt: in die S. Petri: worunter aber nicht der 29. Juni, wie H. Voigt in Act. lit. Mor. P. 1. p. 126 meinte, sondern nach Hellwigs Zeitrechnung. Wien. 1787. S. 45. der 1. August zu verstehen ist.

Die teutschen Akademiker.

S. 362 — 78. führt H. B. den Auszug der teutschen Akademiker von der Prager Universität an. Bei St. Jakob in Brünn befindet sich ein MS. Tract: contra heret. Fr. Rinheri — d. i. Reineri — an dessen Ende folgendes, auf diese Auswanderung verfaßtes Gedicht vorkömmt.

Praga modo doleas, nunquam caritura dolore;
 Cum clero careas, qui te dotavit honore.
 Lipsk exultare! Fers plurima gaudia. Quare?
 Nam facis intrare relucientia lumina clare.
 Pragensis civitas de brancello citaristam (sic)

(Hier scheint eine Zeile zu fehlen.)

O Praga! doleas: nunquam caritura dolore:
 Que quondam fueras cleri dothata honore.
 Destructis crambis surrexit stulta juvenus,
 Quorum consiliis precipitata ruis. —

Daß diese Strophen in Böhmen um die Hälfte des 15. Jahrhunderts ziemlich bekannt gewesen seyn mögen, verbürgen jene einzelnen Gedanken und Stellen derselben, welche gelegentlich auch in anderen Werken unserer damaligen vaterländischen Schriftsteller vorkommen: Z. B. in jener Rede, welche der Prager Dombchant und Administrator des Erzbiethums, Hilarius von Leitmeritz, am 9. Mai 1467 zu Pilsen hielt. Nunc vero patribus nece turpissima

ex Rokyczani consilio defunctis successit prava
juventus, quorum consilio — pax — precipitata
ruit. Serm. Hil. Litom. ad Sen. Pop. Plzn. edi-
dit Max. Milläuer. — Pragae 1820. Imp. Don.
Hartmann: pag. 22.

U n m. Die gegenwärtige Bevölkerung Prags
beträgt etwa 85000 Menschen. Nehmen wir an,
es hätten damals 60000 Prag'bewohnt, und es
hätte bei dieser Gelegenheit wirklich der 4te Theil
die Hauptstadt verlassen, so erhalten wir erst
15000 Auswanderer, gegen Dubraw mit 24000.
Sageß mit 40000. Lauda mit 36000, und Za-
lanßky mit 44000. — Pelzel nahm im 2ten Theile
seiner Lebensbeschreibung des K. Wenzel bloß
5000 an. —

§. 14.

Einige Rektoren aus diesem Zeitraume.

S. 372 — 88 gesteht Hr. B. daß er aus dem
1. Zeitraum von 1348 bis 1409 bloß 9 Rektoren
der Universität, welche er namentlich anführt, aus-
sündig zu machen vermochte: während der Jes. Weiss,
ohne sie zu nennen, bis zur Verbindung der Karoli-
nischen und Ferdinandischen Universität im Jahre
1654. — 24 zusammengebracht zu haben vorgab.
Beide Zahlen sind offenbar zu klein: wenn auch ei-

nige öfter, andere durch mehrere Jahre diesem Amte vorstanden. Zu den vom H. B. übergegangenen gehören:

1. Der Rektor **Golchaw**, dessen **Balbin** in Boh. doct. nach **Ungar P. 1. p. 76** und **Epit. Lib. 4. c. 1. p. 394** erwähnt. Item alia appellatio rectoris almae universitatis studii Pragensis, **Golchaw**, **Archidiaconi Goslariensis**, diöceseos **Swerinensis**, **SS. Theol. Professoris**, contra eundem **Archiepiscopum**. (**Johann von Genstein**, der von **1380 — 1396** waltete) **Protostatutur universitatis**, se independenter ab **Archiepiscopo**, ut est in literis, habere facultatem, condendi statuta universitatis, eaque interpretandi. e. s. p.
2. Der schon angeführte **Nikolaus Gubin**: **1378** zum erstenmale: — und **1387** zum zweitenmale **Rektor** der **Universität**. §. 6.
3. **Blasius Lupus**: welcher nach dem **Cod. des H. Doct. Puglacher** für das **J. 1380** zum **Rektor** erwählt wurde: im **Universitätsarchiv sub chartac. sec. 14 Lit. M. 3** als **Praepositus Collegii Carolini**: im **Protom. P. 1. p. 189** zum **J. 1398** als **Dechant** von **Allerheiligen** erscheint. Auch in **Lib. Erect. T. XIII. K. S.** heißt es: **Media sexagena census donatur pro ecclesia in Zaboklik ex**

- dispositione D. Blasii dicti Lupus, decani ecclesiae, OO. SS. in castro Pragensi e. s. p.
4. Der schon angeführte Mathäus von Kra-
kau. S. 6.
 5. Der Prager Kanoniker Ulrich Medeck:
welcher in mehreren Quellen als Rektor des
S. 1385 erscheint; z. B. in einem M. S. der
Wiener k. k. Bibl. bei Denis Vol. I. P. 2.
p. 1541 wo es heißt: In nomine individue
trinitatis; ejus beate matris; sancte kathe-
rine scolarum patronae, *) nec non totius
celestis curie amen. — Hoc capitulum fuit
repetitum per me Vbertum de Lampugna-
no, juris utriusque professorem, legatum
illustris et excelsi principis D. Galeas Vi-
cecomitis virtutum (ita enim se adpella-
bat, antequam toto ducatu potiretur) co-
mitis et imperialis vicarii in lombardie
partibus ad serenissimum et metuendissi-
mum principem princ. D. Wenceslaum
dei gratia romanorum et bohemiae regem,
Anno domini millesimo CCCLXXXV. Die
VIII novembris in studio pragensi: cui
tunc presidebat in officio rectoratus no-
bilis ac strenuus vir D. Ulricus Medeck de
Stellenberg, canonicus prebendatus eccle-

*) Seit dem Jahre 1654. Patronin der philosophischen Facultät in Prag.

§. 16.

Die Oppugnationen der philosophischen Dekane.

§. 375 — 91. behandelt H. B. die Pflichten und Verrichtungen der philosophischen Dekane. Daß sie aber auch an den theologischen, juridischen, und medizinischen Disputationen Antheil nahmen, bewährt folgende Stelle des Cod. Dec. Fac. Art. F. 14. wo zugleich die Ordnung bestimmt wird, in welche sie als Oppugnanten gehörten: Item eodem anno — 1369 — concorditer fuit conclusum: quod in omnibus congregationibus sive universitatis, sive facultatis, ubi magistros artium contingit convenire, decanus primum locum habeat inter dictos magistros: disputationibus theologorum, juristarum, et medicorum duntaxat exceptis: ubi decanus juxta presidentis ordinationem seriem capiat arguendi. —

§. 17.

Die Alstaristen von St. Beit.

Seite 383 — 99. sagt H. B. „daß keiner der Studirenden ohne einer schriftlichen Erlaubniß des Rectors für sich allein: sondern nur in gewissen kleinen Hausgesellschaften oder Bursis unter der Aufsicht eines Mag. oder Baecal. wohnen durfte: und daß die in einer Bursa beisammen wohnenden Studenten Bursarii oder Bursche genannt wurden.“ — Daß

aber selbst mehrere der damaligen Altaristen von St. Veit auf dem Prager Schlosse, nicht allein an der Universität in verschiedenen Fakultäten studierten, sondern auch einige graduirten unter sich gezählt haben mußten, ist daraus ersichtlich, weil der Erzb. Zbinko am 22. Juli 1407. praesentibus honorabilibus et circumspectis viris, D. D. Magistris Joh. Hus de Hussinecz e. s. p. die von dem Hochw. Kapitel wegen denselben gemachte Anordnung bestätigte. Sie erscheint in Lib. Erect. Vol. 7. N. 1, und lautet: ut omnes altaristae, quicunque sunt magistri in s. pagina, doctores juris canonici et civilis, ac medicinae, nec non mag. in artibus, ceterique actu in studio Pragensi generali in qualibet licita facultate, et in dicto studio privilegiati, aequaliter cum vicariis canonicorum septem panes albos adinstar panum canonicorum dictae Pragensis ecclesiae singulis septimanis percipiant, sicut canonici quatuordecim panes singulis septimanis percipiunt. Item ut intersint die dominico processioni et aliis solemnibus, induti religione. (d. i. vestibus religiosis) Volumus etiam, ut altaristae non studentes minimum quatuor diebus in septimana intersint missae conventuali: si uno die quis non intersit, careat uno pane: si duobus, duobus: si tribus, tribus: si quatuor diebus, careat omnibus panibus in septimana e. s. p.

sie pragensis: nec non plebanus ecclesie parochialis S. Marie in Vziget — vielleicht Ugezđ — bene meritus: quem Deus conservet, et in sua felicitate augmentet. —
 Bald darauf: Hec questio fuit disputata publice per me. Ubertum de Lampugnano, juris utriusque professorem in studio pragensi. —

- 6) Der Rektor Herrmann: dessen Vorlesungen sich in der Bibliothek des löblichen Bisterzienser-Stiftes Defek befinden. Am Ende derselben steht folgende Anmerkung: Anno incarnationis dominice MCCCCII. finita est hec lectura super apocalipsim, collecta per reverendum magistrum et doctorem Hermannum, pro tunc in Praga existentem, et gloriosam universitatem ibidem regentem ac promoventem: finita in die S. Benedicti e. s. p.
5. Sonst war dem Balbin von diesem Herrmann nichts bekannt. Er sagt von ihm Boh. doct. P. 3. p. 204. bloß: Hermannii magistri et doctoris Pragensis, et post universitatis rectoris, lectura super totam apocalypsim.
7. 1402. Grande volumen. Sed quis ille Hermannus? Nihil additur. Wäre dieser Codex wirklich im J. 1402 bloß abgeschrieben, und unter diesem Herrmann der schon §. 2. angeführte Herrmann von Winteröwiz zu ver-

stehen: so würde er dennoch in die Zahl der
Rektoren dieses Zeitraumes gehören.

§. 15.

Helmold Glendenstede von Zoltwehl.

Als Rektor des J. 1398 nennt *H. B. a. a.*
D. auch den Helmoldus de Salzwehl. Dekan der
Philosophie war er bereits im J. 1394. — Cod.
Dec. Fac. Art. F. 78. — Merkwürdig ist folgende
Zueignung des MS. De bono ordine morientium.
Venerabili viro, domino, et amico mihi in Chri-
sto carissimo, Helmoldo Glendenstede de Zolt-
wehl, SS. Theol. baccalaureo, et collegii Illus-
trissimi principis, regis, ac D. D. Wenceslai.
Rom. et Boh. regis, almae univ. Prag. collegia-
to: Johannes de Miza, clericus humilis: Pra-
gensis canonicus: rectorque parochialis eccle-
siae S. Galli maj. civ. Prag. nec non ejus-
dem civitatis decanus salutem. Boh. doct. P.
3. p. 206. conf. P. 1. p. 62. Nach einer An-
merkung im Puylacherschen Cod. soll er 1399 nach
Leipzig gegangen: an der dortigen Akademie der 2.
Rektor geworden: und 1438 Professor der Therapie
gewesen seyn? — ?

Einige akademische Benennungen.

§. 388 — 104. N. 129: was in beiden Auflagen 182 heißen soll, indem der Seher von N. $\frac{123}{172}$ zu fehlen begann, giebt H. B. an, daß der Name eines Doctoris bei der theologischen, und besonders in der juridischen Fakultät weit üblicher war, als in der philosophischen. — Meistens wurde er wohl bei der kanonischen und juridischen Fakultät gebraucht. Indessen fehlt es nicht an Stellen, welche nicht nur darthun, daß man ihn sehr zeitlich auch bei der theologischen und medicinischen Fakultät anwendete: sondern es auch erhärten, daß er mit dem Namen Magister gleichbedeutend war. Z. B. in einem MS. aus dem Anfange des XV. Jahrhunderts in der Prager k. Bibliothek. III. G. 6. Fol. 113. Superest, octo doctorum facultatis theologyce scriptum discutere, quod Stephanus Palecz, tunc decanus ejusdem Facultatis, e. s. p. (Bei der philosophischen war er es 1399. Ob diese Stelle auch hinreiche, die Meinung mehrerer vaterländischen Schriftsteller zu widerlegen, daß vor dem Hussitenthum bloß an der philosophischen Fakultät sich Dekane befanden, darf ich hier nicht entscheiden. Vor dem Jahre 1392 war dieß gewiß der Fall: weil in der §. 10. berührten Rangordnung keine Erwähnung theologischer, juridischer und medicinischer Dekane geschieht.) Fol. 117. Est autem illa facultas theologyca, que

aciem contra nos dirigit, magistrorum theolo-
 gye octonarius — scilicet numerus. — — Jam
 restat, ad scriptum Stanislai de Znoyma, do-
 ctoris theologie accedere. — Qui fuissent tunc
 doctores de illa facultate theolyca u. s. w.
 Manchmal verstand man unter dem Ausdrucke Facul-
 tas nicht die zu derselben gehörigen Mitglieder, son-
 dern das Studium und die wissenschaftlichen Zweige
 derselben. So sagt z. B. K. Wenzel in einer Ur-
 kunde vom 20. Juli 1397. Certas personas eli-
 gere, ipsasque ad studium civitatis nostre Pra-
 gensis decrevit destinare sub eo proposito, ut
 ibidem S. facultate cognita, u. s. w. Die Vor-
 lesungen selbst nannte man damals lecturas. Des-
 wegen heißt es in einem Diplome des K. Karl vom
 J. 1366. Ut eo commodius intendere valeant
 eorum studiis et lecturis: und auf mehreren Hand-
 schriften aus diesem Zeitalter in der Prager k. Biblio-
 thek: Lectura super totam apocalypsim. — Le-
 ctura super quartum librum sententiarum Mag.
 Petri Lombardi u. s. w. Endlich ist es bemerkens-
 werth, daß der Titel Professor bei der theologischen
 Fakultät an der Prager Karolinischen Universität schon
 in den Jahren 1382, 1392 und 1397 vorkommt,
 während man sich an anderen Fakultäten anderer Be-
 nennungen bediente. So hießen z. B. die Lehrer der
 Medicin, selbst wenn sie zugleich Doktoren waren,
 Lectores: wie der Mag. Johann Swebus, do-
 ctor et lector ordinarius medicine alme univer-

sitatis studii Pragensis: und der Mag. Johann Schindcl, doctor et lector ordinarius universitatis studii Pragensis: in einer handschriftlichen Berna regalis vom J. 1416 in den Materialien zur Statistik Böhmens. Prag 1784 4. Heft. S. 833. Der erstere bezog die jährliche k. Steuer der Stadt Paun mit 16 Schock und 40 Groschen: — 250 fl. Conv. — der zweite, mit dessen Lebensbeschreibung der unermüdete Biograph vaterländischer Gelehrten, H. Doct. und Konsistorialrath Mathias Kalina von Jäthenstein, vor einigen Monden uns beschenkte, die jährliche k. Steuer der Stadt Gzaskau mit 49 Schock — 735 fl. Conv. Doch läßt es sich aus diesen Stellen nicht erweisen, ob sie die genannten Summen als Gehalte; oder als erkaufte, ererbte, geschenkte Zinsen und Intreffen erlegter Kapitalien bezogen.

§. 19.

Jeslin von Wodnian.

Jeslinus de Wodnian. S. 390 — 106 ist nicht allein als Bögling der Prager Carolinischen Universität, sondern auch deswegen merkwürdig, weil er seine Postille den Mitgliedern derselben, oder richtiger der theologischen Fakultät widmete. Boh. doct. Ballb. nach Ungar P. 2. p. 271. Nur ist es zu bedauern, daß er sie bei dieser Gelegenheit nicht namentlich anführte. In dem Exemplare der brünner Pfarre

Kirche von St. Jakob heißt es: Reverendissimo in Christo patri et Domino Zhykoni, S. Prag. Ecclesie Archiepiscopo, et universitatis studii Pragensis Cancellario dignissimo: ac venerabilibus facultatis theologyce, ceterisque S. theologye magistris, Frater Jehlinus de Wodnian, ejusdem alme universitatis quondam studens: nunc vero rector ecclesie parochialis sub Zderas in civitate nova Pragensi: Canonicus sepulchri dominici Jerosolymitani sub regula S. Augustini, u. s. w. Am Ende aber: Explicit I. pars postille D. Michaelis, illo tempore predicatoris in Czlawyngs — Slabings in Oesterreich unter der Enß — scripta per manus Johannis de Broda Bohemicali A. D. MCCCCIX. finita feria V. ante Reminiscere.

§. 20.

Johann von Maut.

Joannes de Muta (von Hohenmauth) mit dem Beinamen Sophista, viele Jahre Professor in Fac. Art. zu Prag: S. 391 — 107; war 1394 auch Dekan der Philosophie. Als Rektor der Universität im J. 1396 hatte ihn H. B. S. 372 — 88 genannt. Nach der Boh. doct. Wülbins soll er schon im J. 1394 zum erstenmahle dem Rektorate vorgestanden seyn. Nebstdem war er Baccalaureus und

Professor der Theologie, wie auch Pfarrer zu Wolin. In der prager k. Bibliothek befindet sich III. B. 13. Lectura Mag. Johannis de Muta super secundum nocturnum psalterii. — Am 5. Oktober 1400 errichtete der Mag. Herrmann von Swinczan mittelst seines Testaments eine Stiftung von jährlichen 6 Sch. prager Groschen — 90 G. Conv. — für einen Zögling der prager Universität. Sie kömmt Erect. Lib. XIII. E. 3. vor. Census ex testamento Mag. Hermanni de Swinczan, alias de Chrudim: comparatus apud famosum virum Nicolaum, alias Mixonem, armigerum de Swinczan, Luthomisiensis dioecesis: et apud Sdenkonem fratrem ipsius, pro uno studente universitatis studii Pragensis, taliter videlicet: quod is studens sit filius aut cognatus aut consanguineus eorundem et de armis iisdem. Quod si non esset talis, tunc nominandi talis studiosi jus habebunt honorabiles viri, D. D. Magistri Nicolaus de Luthomysl, canonicus capellae regalis OO. SS. in castro Pragensi, Professor S. theologiae: Stephanus, canonicus ejusdem capellae, baccalaureus formatus in S. theologia, plebanus in Syltan: ac Johannes dictus Sophista, baccalaureus S. theologiae, plebanus in Wolina. —

I n h a l t.

Einleitung.

- §. 1. Die 5 Fakultäten der Karolinischen Prager Universität.
- §. 2. Herrmann von Winterkwiß und Friedmann von Prag.
- §. 3. Die erste Promotion an der Kar. Prager Universität.
- §. 4. Der erste Kanzler derselben als Schriftsteller.
- §. 5. Begründungsurkunde des Karolins.
- §. 6. Die Kollegialkirche von Allerheiligen
- §. 7. Die Statuten des Karolinischen Kollegiums.
- §. 8. Die Bulle des P. Urban an den Regularklerus.
- §. 9. Die Übertragung des Karolins.
- §. 10. Die Rangordnung der Fakultäten und ihrer Glieder.
- §. 11. Johann Stiefna: und das Collegium Hedwigis Reginae.
- §. 12. Das akademische Haus des Bisterziensersordens.
- §. 13. Die teutschen Akademiker.
- §. 14. Einige Rektoren aus diesem Zeitraume.

I n h a l t.

- §. 15. Helmold Glendenstede von Holtwedl.
 - §. 16. Die Oppugnationen der philosophischen Dekane.
 - §. 17. Die Altaristen von St. Veit.
 - §. 18. Einige akademische Benennungen.
 - §. 19. Sechlin von Bobnian.
 - §. 20. Johann von Maut.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der königl.- böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften](#)

Jahr/Year: 1820-1821

Band/Volume: [AS 7](#)

Autor(en)/Author(s): Millauer Xaver Maximilian

Artikel/Article: [Kritische Beiträge zu A. Voigts Versuch einer Geschichte der Universität in Prag 1-48](#)